

Exkursion zu den Amphibien

Bund Naturschutz pflegt Grundstück mit zusätzlichen Laichgewässern

Vilsbiburg. (red) Gemeinsam mit der Volkshochschule organisierte die Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Vilsbiburg auch in diesem Frühjahr wieder eine Führung für Kinder und Erwachsene entlang des Amphibienschutzzauns in Dornau.

Seit mehr als 30 Jahren errichten die Aktiven der Ortsgruppe in jedem Frühjahr an der Gemeindestraße einen Schutzzaun für Amphibien. Der Platz wurde deshalb ausgewählt, weil die Tümpel auf dem gegenüberliegenden Auengrundstück im zeitigen Frühjahr von Kröten, Fröschen und Molchen für ihre Eiablage aufgesucht werden. Durch den Zaun werden sie vor der Gefahr bewahrt, bei ihrer Wanderung auf der Straße überfahren zu werden.



Die Teilnehmer der Führung am Amphibienteich).

Foto: Brigitte Englbrecht

Massiver Rückgang der bedrohten Tiere

Im Lauf der Jahre entwickelte sich das Grundstück zu einem der besten Amphibienbiotope im Landkreis. Die Anzahl der Tiere stieg kontinuierlich, bis 2013 die beachtliche Zahl von 4763 Amphibien registriert werden konnte. In den folgenden Jahren ging die Anzahl der Individuen stark zurück, bis sie sich in den vergangenen drei Jahren bei ungefähr 600 Tieren in etwa stabilisierte.

Warum das so ist, dazu gibt es keine gesicherten Erkenntnisse. BN-Vorsitzender Stefan Englbrecht sagte auf Nachfrage, dass wohl einige Gründe zusammenkommen. Auffällig sei aber, dass auch in anderen Regionen, in denen es im Frühjahr nur wenig Niederschläge gibt, die Amphibienpopulation zurückgegangen wäre.

2007 konnte der Bund Naturschutz das Grundstück mit den

Tümpeln erwerben und pflegt es seither. In Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde wurden zusätzliche Laichgewässer, sogenannte Seigen, angelegt und vor einigen Jahren durch den Landschaftspflegeverband die Tümpel entschlammt sowie einige südseitige Erlen und Weiden entfernt, damit die Wasserflächen wieder besser besonnt werden.

Leider wird die Laichwanderung

der Amphibien auch heuer wieder durch längere Trockenphasen mit kalten Nächten erschwert. Deshalb konnte BN-Ortsgruppenvorsitzender Stefan Englbrecht den Teilnehmern der Exkursion am vergangenen Sonntag nur eine einzige Erdkröte und einen Teichmolch in Natura zeigen.

Springfrosch, Laubfrosch und Bergmolch

Über die Lebensweise der anderen hier vorkommenden Arten Grasfrosch, Springfrosch, Laubfrosch und Bergmolch konnte er nur anhand von Bildern erzählen. Als Englbrecht aber am Montagabend seinen täglichen Rundgang am Schutzzaun machte, waren an die 100 Tiere unterwegs. „Dabei hatte es am Sonntagabend nur ganz leicht geregnet.“

Der Bund Naturschutz beobachtet bayernweit einen dramatischen Rückgang der Amphibienzahlen. Inzwischen werden 13 der 19 in Bayern vorkommenden Amphibienarten auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten aufgeführt. Als Gründe hierfür werden genannt, der Verlust von Lebensraum durch Flächenverbrauch und intensive Landnutzung, die Verwendung von Umweltgiften sowie Klimaveränderungen.